

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger

Erscheint werktägl. Nachm. Bezugspreis monatlich im voraus 150 G.-Pfg. freibl., auschl. Trägerl. Einzelne Nr. 10 Goldpf., Sonntags-Nr. 20 Goldpf. Anzeigenpreise: 6 gesp. Petitzeile 0,15 Goldmark, v. außerhalb des Bezirkes 0,20 Goldmark, 3 gesp. Reklamezeile 0,45 Goldmark, Hinweise auf Anzeigen und Eingefandte 0,10 Goldmark, Nachweise und Offertengebühr 0,20 Goldmark, Rabatt nach Tarif. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Begründet 1878. Fernsprecher Nr. 9. Postfach Nr. 8. Postfachamt Amt Leipzig Nr. 4436. Postkonto: Vereinsbank zu Goldsch. Filiale Waldenburg. Stadtkonto: Vereinsbank zu Goldsch. Filiale Waldenburg. Abgabe gelten nur bei pünktlicher Zahlung, bei verspäteter Abgabe der Rechnungsbeträge wird jeder Nachschuß hinfällig.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Ferner veröffentlichten zahlreiche andere staatliche, städtische u. Gemeinde-Behörden ihre Bekanntmachungen im Schönburger Tageblatt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg Sachsen.

Mitglied des Sächsischen und des Deutschen Zeitungsvorleger-Bereins (G. V.) — Verlagort Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 1/3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Obergasse 38. Erfüllungsort Waldenburg. Filialen in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Hermann Esche; in Wollenburg bei Herrn C. Friedemann; in Penig bei Firma Wilhelm Dahler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Ausperrung, Maschinenbruch, Störungen im Betrieb der Druckerei oder sonstiger Art hat der Bezahler keinen Anspruch auf Erhalt der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Zugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 209

Sonnabend, den 6. September 1924

47. Jahrgang.

## Die Lösung der oberschlesischen Frage ein Irrtum?

Zum Finanzdiktator Deutschlands wurde der amerikanische Finanzmann Gilbert ernannt.

Admiral Behude tritt zurück und wird durch Admiral Zentler ersetzt.

In Berlin tritt am 8. Dezember eine Arbeitszeit-Konferenz zusammen.

Der Reiseverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet ist freigegeben.

Kemagen werden von 400 Franzosen besetzt. So sieht der Abban der Sanktionen aus.

Dänemark und England fürchten die deutsche Konkurrenz. Auf Mussolini wurde ein Attentatsversuch verübt.

Die deutsche Anleihe wird am 30. September in London aufgelegt.

Macdonald beabsichtigt eine allgemeine Abrüstungskonferenz einzuberufen und die Amerikaner, Deutschen und Russen zur Teilnahme zu gewinnen.

Die Lage der Spanier in Marokko wird gefährlich.

Die Revolution in China steht unter russischem Einfluß.

Amerika lehnt die Teilnahme an einer allgemeinen Abrüstungskonferenz ab.

Waldenburg, 5. September 1924.

Der Unterzeichnung des Dawes-Vertrages in London am letzten Wochentage des Augustmonats ist der Beginn der Erfüllung der darin enthaltenen Verpflichtungen auf dem Fuße gefolgt. Die Fristen haben zu laufen begonnen, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, und wir wollen nur hoffen, daß wir später nicht unter die Räder geraten. 20 Millionen Goldmark betrug die erste Rate, die wir leisten sollen. Die Folgen sind die Festsetzung der Räumungstermine und die Aufbringung der 800-Millionen-Anleihe, für welche die Zeichnungen in Amerika und Europa Mitte Oktober erfolgen sollen. Da die Sicherheit des Kapitals garantiert und die Verzinsung eine hohe ist, so sollte ein großer Erfolg zweifellos sein, und es ist bedauerlich, daß gewisse ausländische Industrielle aus Brotneid auf die erfolgreiche deutsche Konkurrenz gegen diese Finanzaktion Stimmung zu machen suchen. Auch der frühere französische Staatspräsident Millerand haut in dieselbe Kerbe, um seine verloren gegangene politische Autorität zurück zu gewinnen, aber die Angriffe dieses Strebers werden hoffentlich erfolglos sein. In Frankreich merkt man doch, daß die Ruhraktion nichts eingebracht hat, und die Mehrheit der Engländer hat erst recht keine Lust, länger den Schleppenträger des französischen Ehrgeizes zu spielen.

Der Völkerbund, für den bei uns keine Neigung bestehen kann, so lange sich noch französische Truppen auf deutschem Boden befinden, hat in Genf seine Tagung begonnen. Die Pläne, die dort aufstehen, wonach alle Staaten einen Schutzverband gegen fremde Angriffe bilden, und die militärischen Kontrollmaßnahmen gegen Deutschland verezwigt werden sollen, beweisen gerade nicht, daß der Völkerbund den wahren Frieden fördern will, obgleich dies in der Eröffnungsrede laut betont wurde. Die Militärkontrolle stellt Deutschland noch immer außerhalb der internationalen Gleichberechtigung und verfestet es in den Ausnahmezustand. Uebrigens hat die Reichsregierung Anlaß genommen, die Gerechtigkeitsliebe des Völkerbundes auf die Probe zu stellen, indem sie beantragt, einen Termin für den Abmarsch der französischen Truppen aus dem Saargebiet festzusetzen und den dortigen französischen Agitationschulen das Handwerk zu legen. Durch die Genehmigung dieser Anträge kann der Völkerbund beweisen, daß er das Vertrauen verdient, welches er vor der ganzen Welt in Anspruch nimmt. Herriot und Macdonald, die in Genf anwesend sind, werden Anlaß nehmen, zu zeigen, wie sie sich die Zukunft Europas in Theorie und Praxis denken.

Erfreulicherweise hat der Reichskanzler Marx durch Widerruf der Kriegsschuldenerkennung aus dem Versailler Vertrag getan, was längst hätte geschehen sollen. Damit ist in dieser Sache ein neues Verfahren eröffnet, und es wird schließlich trotz allen Tobens in Paris der Gerechtigkeit zum Siege verhelfen.

Die letzte Woche war reich an großen Veranstal-

tungen. Die Feier für den zehnjährigen Gedentag der ruhmvollen Schlacht bei Tannenberg hat Tausende von Herzen erhoben, und wehmütig haben unsere greisen Veteranen des Gedantages von 1870 gedacht. In Hannover tagte der deutsche Katholikentag, auf dem auch der Reichskanzler Marx anwesend war, und in München der Evangelische Bund. In Leipzig hat die Herbstmesse die guten Folgen der Annahme der Londoner Beschlüsse gezeigt. Es dürfte ein befriedigendes Resultat für unsere Industrie herausgekommen sein.

### Furcht vor deutscher Konkurrenz.

In Dänemark und England.

Angeichts der allgemeinen Annahme des Dawes-Planes und der bevorstehenden 800-Millionen-Anleihe für Deutschland befürchtet man in Dänemark einen ungeahnten plötzlichen Aufschwung der deutschen Industrie.

Die große Kopenhagener Presse meint, daß besonders die Erzeugnisse der Eisen-, Leder- und Textilindustrie das nicht zollgeschützte Dänemark überschwemmen werden. Von diesem Gesichtspunkt aus hat der dänische Industrierat seine Mitglieder zu einer Sitzung zusammengerufen, wo die Frage, wie die dänische Industrie gegen das deutsche Dumping zu schützen sei, erörtert werden soll. Möglicherweise wird der Industrierat sich danach an die Regierung wenden und um Schutz gegen den deutschen Export nach Dänemark ersuchen.

Auch in England werden ähnliche Sorgen laut, und in den Zeitungen lebhaft kommentiert. Hinzu kommt dort noch der deutsch-spanische Handelsvertrag, von dem man behauptet, daß er England einen jährlichen Verlust von 10 Millionen Pfund bringen werde. Der Vertrag macht es angeblich einer großen Reihe britischer Industrien geradezu unmöglich, mit Spanien Handel zu treiben, denn sie werden mit Deutschland auf der gleichen kommerziellen Basis nicht in Wettbewerb treten können. Die britische Regierung erwägt die Frage, ob sie nicht den Versuch mache, von Spanien ähnliche Vorteile zu erlangen, wie sie Deutschland bewilligt worden sind.

### Freie Bahn!

Die Einreise ins besetzte Gebiet ist frei.

Nach langen schweren und qualvollen Zeiten sind nun endlich die Schlagbäume gefallen, die das besetzte Gebiet vom übrigen Deutschland künstlich getrennt haben. Die Einreise vom unbesetzten nach dem besetzten Gebiet ist wieder frei, nachdem General De-goutte soeben die Verordnungen erlassen hat, die nachstehende Bestimmungen enthalten:

1. Die Beschränkungen des Automobilverkehrs werden aufgehoben.
2. Die Passbüroen zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland werden aufgehoben.
3. Vom 10. September um Mitternacht an werden die Zölle, die bisher an der Grenze des besetzten und unbesetzten Deutschland erhoben wurden, aufgehoben.

Die verschiedenen französischen Passbüros haben daraufhin ihre Tätigkeit sofort eingestellt. Soweit bekannt, braucht man jetzt nur noch einen von der deutschen Polizeibehörde ausgestellten einfachen Personalausweis.

Fortfall der Zölle.

Auch die Zollgrenze, die bisher das besetzte Gebiet vom übrigen Deutschland abschürzte, kommt nunmehr endgültig in Fortfall und zwar gilt in dieser Beziehung, was in der folgenden amtlichen deutschen Auslassung gesagt wird:

Vorbehaltlich anderweitiger Anweisungen werden vom 10. September ab für die aus dem unbesetz-

ten Deutschland in das besetzte Gebiet eingeführten Waren durch die Binnenzollämter keine Zölle mehr erhoben. Für die aus dem besetzten Gebiet in das sonstige Deutschland eingeführten Waren wird von diesem Tage ab die Erhebung von Zöllen ebenfalls eingestellt. Von diesem Zeitpunkt ab werden nur noch Zölle erhoben von den Zollämtern, die vor dem 11. Januar 1923 bestanden. Für die aus dem Auslande eingeführten Waren, die auf unmittelbarem Wege oder auf dem Transitwege aus dem unbesetzten Gebiet in das besetzte Gebiet gelangen, sowie für den Ein- und Ausfuhrverkehr von und nach dem Auslande bleibt noch kurze Zeit das Ein- und Ausfuhramt in Bad Ems zuständig. Die Postanstalten des besetzten Gebietes werden vorbehaltlich anderweitiger Anweisungen im Anschluß hieran eine Verfügung erhalten, für die aus dem besetzten Gebiet eingehenden Sendungen vom 10. September ab nur dann Zölle zu erheben, wenn sie mit dem Zettel „vollständig abgefertigt“ versehen sind. Für die aufgelieferten Pakete nach dem unbesetzten Deutschland wird die Erhebung der Gebühren bereits am 9. September eingestellt. Im Verkehr mit dem Auslande treten keine Veränderungen ein.

### Aus der Völkerbundstagung.

Die geplante neue Abrüstungskonferenz.

Das Problem der Abrüstung und der Sicherungen, die besonders Frankreich verlangt, spielt auf der augenblicklichen Tagung des Völkerbundes in Genf die alles beherrschende Rolle. Inessen scheint diese Frage trotzdem nicht in Genf zum Ausweg kommen zu sollen. Von gutunterrichteter Seite wird nämlich zur Frage der Sicherungen folgendes gemeldet:

Macdonald beabsichtigt im Gegensatz zu den Franzosen und in Ablehnung an die amerikanischen Wünsche, eine besondere allgemeine Abrüstungskonferenz außerhalb Genfs einzuberufen und so den Völkerbund in dieser Frage auszuschalten, und die Amerikaner, Deutschen und Russen zur aktiven Teilnahme am Abrüstungsproblem zu gewinnen.

Danach haben also die mehrstündigen geheimen Besprechungen zwischen Herriot und Macdonald zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Dem französischen offiziellen Büro Habas zufolge werden aber noch weitere Besprechungen zwischen Herriot und Macdonald erfolgen, bevor die beiden Ministerpräsidenten öffentliche Erklärungen in der Völkerbundversammlung über die beiderseitigen Auffassungen von Sicherung und Abrüstung abgeben werden. Offenbar soll ein Versuch gemacht werden, den insbesondere nach den Erklärungen Macdonalds scharf in Erscheinung getretenen französisch-belgischen Gegensatz auszugleichen.

Presseempfang bei Herriot.

Der erste offizielle Akt, den Herriot vornahm, war der Empfang der über 300 in Genf weilenden Pressevertreter.

Bei dieser Gelegenheit erklärte Herriot auf die Frage deutscher Pressevertreter, ob Herriot Deutschlands Eintritt im Interesse Europas für wünschenswert halte, diese Frage sei verkrüht, und er wünsche vorsichtig zu sein. Eine solche Frage könne man erst am Ende der Konferenz beantworten; auch seien in Deutschland Kundgebungen erfolgt, die ihm kein Vergnügen bereiteten.

Weiter teilte Herriot mit, daß er Sonnabend oder Sonntag wieder nach Paris zurückkehren werde. Jedoch wäre die in Genf zurückbleibende französische Delegation mit den besten Männern Frankreichs besetzt, die dessen Anschauungen nachdrücklich vertreten.

Macdonald und die Sicherheitsfrage.

Auch der englische Premier, Macdonald, hat als bald nach seiner Ankunft die Vertreter der Presse empfangen und eine längere Ansprache an sie gehalten. Seine Ausführungen enthielten folgende Kardinalsätze:

„Man spricht viel von der Ablehnung des Garantiepaktes durch England. Dieser Pakt würde den Völkerbund ruinieren und uns so in eine Krise